

Freiburger-Beitung

und Anzeiger für die westliche Schweiz

Freiburg, Reichengasse, Nr. 13

O. I. X. M. V. X.

Samstag, den 18. November 1899.

Abonnementspreis:		Druck und Expedition der katholischen Druckerei Reichengasse, Nr. 13	Einrückungsgebühren:
Für die Schweiz	Jährlich . . . Fr. 6 80		
Postanion	Halbjährlich " 8 40	Inserate werden entgegengenommen von der Annoncen-Expedition Haasenstein & Vogler, St. Niklausgasse, Freiburg.	Für die Schweiz 20 "
	Vierteljährlich " 2 50		Für das Ausland 25 "
Für's Ausland kommt der Postzuschlag hinzu.			Reklamen 50 "

willige Verkaufsteigerung
 och, den 6. Dezember nächst-
 mittags von 3 Uhr an, wird
 Birgisser, Küher in Zafers, in
 eivirtschaft zu Siffers, die ihm
 und im Eichholz bei Siffers
 Liegenchaften, bestehend in einem
 eten Gebäude, mit 2 Wohnungen,
 cheune, Stall und zirka 4 Ju,
 latt- und Ackerland an eine öf-
 nd freiwillige Steigerung bringen
 is Auftrag: L. Fasel, Notar

zu verkaufen
 onate alter, schöner, großer inter
Sund
 n Geschlecht. 1145
 nehmen in der Käferrei Weng
 bei Alsterdöwl (Freiburg.)

Aebly & Cie.
in Freiburg
 erzinien Gelbeinlagen wie folgt:
 5 Jahre fest 4 1/4 %
 2 " " 4 %
 1 Jahr " 3 3/4 %
 für Einzahlungen in Conto
 t. 1076

ue Rastermethode:
Rastermesser, nur mit Focal
Focal mit Wasser vermischt,
 zu rasierenden Bart freicht, nach
 ten wieder abwäscht, ist glatt
 über rasiert. Behördlich unter-
 schieblich unschädlich. Dosen mit
 uehör, lange ausreichend;
 ; Probodosen für 6-8 Mal
 . 1.-. 815
Höpfert, 28. Sandstrasse,
Basel.

zu verkaufen
 u Garten Torfmoos, teils noch
 eutung von vorzüglichem Torf, mit
 g und Torfhütten, günstig in der
 er Straße gelegen. Antritt nach
 Kaufsbedingungen sehr günstig.
 bei Th. Fröhlich, Wiltsh
 leberstorf. 1119

aturweine über die Gasse
 liqueurs offen und in Flaschen
 bei **Frz. Guidi,**
 Dchorherrngasse hinter der
 St. Nikolauskirche
 die Karten. — Kreiden. — Schwamm

med. A. Treyer
 s. I. Assistent der mediz. Klinik
 in Lausanne
 Sprechzimmer eröffnet am 1129
 Kollegiumsplatz 21,
 stunden 10-3 Uhr. Telephon 208

W. Weber,
ff. von A. Bantrecht,
 hochzeitergasse, 68,
 Freiburg.

Rundschau

In Paris sind diese Woche die französi-
 schen Kammern wieder eröffnet worden. Wie
 voraus zu sehen war, verlief die erste Sitzung
 am letzten Dienstag recht stürmisch. Jene Kaba-
 macher, welche mit der endgültigen Erledigung
 der Dreyfusaffäre nicht zufrieden waren, sondern
 ihre Reklamationen in Interpellationen niederge-
 legt, welche auf Wunsch des Ministerpräsidenten
 zu einer einzigen vereinigt wurden. Am ärgsten
 erging sich der nationalitistische Abgeordnete Cassies
 in Angriffen gegen die Regierung, bis schließlich
 die Censur über ihn verhängt wurde. Kriegs-
 minister Galliffet protestierte mit aller Kraft gegen
 die Worte Cassies und sagte, er bedauere keines
 seiner Worte und keine seiner Handlungen. Der
 Minister rechtfertigte unter fortwährenden Unter-
 brechungen von seiten der Rechten und der Na-
 tionalisten die gegen verschiedene Offiziere ver-
 hängten Maßnahmen und sagte, General Roget
 habe zu viel gesprochen. Was Negrier betreffe,
 so habe dieser vor Offizieren geäußert, die Re-
 gierung wolle die Armee angreifen, wenn aber
 die Armee genug habe, würden andere Leute ihre
 Verteidigung übernehmen. Galliffet sagte, er habe
 nur seine Pflicht gethan, wenn er Negrier be-
 strafte habe. Der Minister schloß mit den Worten:
 „Ich bin verantwortlich für die Disziplin der
 Armee, habe mich aber nicht damit zu beschäftigen,
 was ein jeder im Grunde seines Gewissens denkt.“

Am letzten Dienstag wurde auch das italie-
 nische Parlament eröffnet. Der König hatte
 diesen Akt in Anwesenheit der Königin, des
 Prinzen und der Prinzessin von Neapel und der
 Herzoge von Aosta und Genua vorgenommen und
 allen diesen Leuten wahrscheinlich durch seine
 Lobreden über die Beziehungen zu den auswärti-
 gen Mächten imponiert, welche er als „ausge-
 zeichnete“ rühmte. Ein neues Arbeitsprogramm
 wurde von der Regierung nicht vorgelegt, da noch
 genug alte Vorlagen ihrer Erledigung harren.
 Die Rede schloß mit dem mit Beifall aufgenom-
 menen Satze: „Der demnächstige Beginn des
 Jahres, das in der katholischen Welt eine Epoche
 bedeutet, wird noch einmal wieder zeigen, daß
 wir verstehen, die Verpflichtungen, die wir über-
 nahmen, als wir bei der Herstellung unserer
 Einigkeit Rom zur Hauptstadt des Königreichs
 erklärten, zu achten und ihnen Achtung zu ver-
 schaffen.“ Wie Italien in Wirklichkeit die Er-
 füllungen seiner Verpflichtungen versteht, haben
 die Katholiken zur Genüge erfahren; wir brauchen
 kein Wort darüber zu verlieren.

Man hört nur mehr selten vom Kriege
 sprechen oder besser gesagt man vernimmt nichts
 von Belang über denselben. Das englische Kriegs-
 ministerium ist mit der Veröffentlichung der
 Nachrichten von Transvaal ziemlich vorsichtig und
 wartet zu, bis günstige Nachrichten einlaufen.

Auf dem Kriegsschauplatz in Natal ist es letzte
 Woche ziemlich ruhig geblieben. Vielleicht ver-
 mag General White sich so lange zu halten bis
 neue Truppen in Durban eintreffen; denn die
 Boeren haben Ladysmith noch immer nicht zu
 erobern vermögen. Am Dranjefluß, der Grenze
 zwischen dem Freistaate und der Kapkolonie ist
 es dagegen lebhaft zugegangen. Die Boeren
 haben den Dranjefluß an mehreren Stellen über-
 schritten und sind in die Kapkolonie einmarschiert.
 Dabei haben sie es nicht unterlassen, die wich-
 tigsten Brücken über den Dranjefluß zu sprengen,
 Brücken, deren Erbauung sehr beträchtliche Summen
 Geld gekostet haben. Gegenwärtig steht ein Haupt-
 korps der Boeren in Alimal North, einem etwa
 2500 Einwohner zählenden Städtchen. Diese
 Streifzüge, welche die Boers in den letzten Tagen
 in die linken, zur Kapkolonie gehörigen Uferge-
 biete des Dranjeflusses unternahmen, haben, wie
 es scheint, einen rein defensiven Zweck. Die
 Boers denken kaum daran, sich in irgend einem
 der Orte, die sie in den letzten Tagen besuchten,
 festzusetzen oder dieselben zum Ausgangspunkt
 weiterer Operationen in südlicher Richtung zu
 machen. Wenn sie eine solche Absicht hätten,
 würden sie nicht die Brücken über den Dranje-
 fluss zerstören, da sie dieselben für den Ueber-
 gang ihrer nachrückenden Kolonnen benötigen müßten.
 Der Zweck ihrer Streifzüge dürfte nur darin
 bestehen, die Kap-Holländer an der Grenze zum
 Anschluß an ihre Sache zu bewegen und alle
 ihnen zugänglichen Eisenbahnobjekte zu zerstören,
 um dadurch den Transport der englischen Truppen
 nach der Grenze des Dranjeflusses zu ver-
 zögern. Für den Rückzug des Streifkorps der
 Boers sind gegenwärtig noch die Brücken bei
 Bethulie und Alimal North vorhanden.

Die „Times of Natal“ veröffentlichten ein
 Telegramm aus Laurengo Marquez des Inhalts,
 General Joubert sei in der Schlacht von Don-
 nerstag den 9. November gefallen.

Eidgenossenschaft

— **Verwaltung der Bundesbahnen.** Zum
 Bundesgesetz betreffend die Erwerbung und den
 Betrieb von Eisenbahnen für Rechnung des
 Bundes und die Organisation der Verwaltung
 der schweizerischen Bundesbahnen (Rückaufsgesetz)
 ist eine Vollziehungsverordnung erschienen. Danach
 hat die Generaldirektion am 1. Juli 1901, der
 Verwaltungsrat am 1. Oktober 1900 in Funktion
 zu treten. Das Bundesbahngesetz wird vorläufig,
 bis zur Uebernahme der Gotthardbahn 1909, in
 vier Kreise eingeteilt:

Der Kreis I mit Sitz in Lausanne umfaßt
 folgende Bahnlagen: Genf-Lausanne-St. Mau-
 rice-Simplon; St. Maurice-Bouveret (St. Vin-
 golph). Lausanne-Iferten-Neuenburg-Biel. Neuen-
 burg-Valverrier-Berrières (Pontarlier). Coffo-
 nay-Ballorbe (Fongne). Pont-Ballorbe. Lausanne-
 Freiburg-Bern. Lausanne-Palexieux-Peterlingen-
 Vyß. Iferten-Peterlingen-Freiburg.

Der Kreis II mit Sitz in Basel umfaßt
 folgende Bahnlagen: Basel-Ofen-Böfingen-Lu-
 zern (die Bahnhöfe Basel, Ofen und Luzern und
 die Station Böfingen inbegriffen). Ofen-Bern-
 Thun-Scherzigen (Bahnhof Bern inbegriffen.)
 Basel-Delsberg-Biel-Hollitosen-Bern. Delsberg-
 Bruntrut-Delle. Sonceboz-Chaux-de-Fonds. Ba-
 sel-Landesgrenze bei St. Ludwig. Basel schwei-
 zerischer Bahnhof bis Basel badischer Bahnhof
 (Verbindungsbahn). Pratteln-Schweizerhalle. Of-
 ten-Biel (Bahnhof Biel inbegriffen). Perzogen-
 buchsee-Neu-Solothurn-Buchwil-Vyß (Station Vyß
 inbegriffen). Bern-Gümligen-Langnau-Luzern.
 Luzern-Brünig-Weiringen-Brünig.

Der Kreis III hat seinen Sitz in Zürich und
 der Kreis IV in St. Gallen. Auf den Zeit-
 punkt des Ueberganges der Gotthardbahn an den
 Bund wird ein Kreis V mit Sitz in Luzern
 gebildet und gleichzeitig die Einteilung der andern
 Kreise soweit nötig abgeändert.

Bei der Generaldirektion werden Departemente
 errichtet, denen je ein Generaldirektor selbständig
 vorsteht: Finanzen, Kommerzielles, Betrieb, Bau,
 Rechtswesen. Die Befugnisse und Pflichten sind
 einlässlich festgestellt, das Personal nach Titeln
 genannt, doch bleibt die Anzahl der einer jeden
 Dienstabteilung zuzuteilenden Beamten und An-
 gestellten der vom Verwaltungsrat zu erlassenden
 Dienstorganisation vorbehalten. Die Anzahl der
 Mitglieder der Kreiseisenbahnräte wird festgesetzt
 wie folgt: Kreise I bis III je 20, Kreis IV
 18 Mitglieder; je 4 Mitglieder werden vom
 Bundesrat ernannt. Die Kantone wählen die
 nachstehend bezeichnete Zahl von Mitgliedern:
 für Kreis I: Genf 2, Waadt 4, Wallis 3,
 Freiburg 3, Neuenburg 2, Bern 2; für Kreis II:
 Bern 4, Solothurn 2, Baselstadt 3, Baselland-
 schaft 1, Aargau 1, Luzern 3, Nidwalden 1,
 Obwalden 1.

Die Konstituierung der Kreiseisenbahnräte hat
 im August 1900 zu erfolgen. Ihre Wirksamkeit
 beginnt aber erst am 1. Mai 1903, ebenso die
 der Kreisdirektionen. Die Verordnung enthält
 Bestimmungen über den Zeitpunkt, in denen die
 Wahlen vorzunehmen sind.

— **Bundesversammlung.** Die vom Bundes-
 rat genehmigte Traktandenliste für die am 4. De-
 zember nachmittag 4 Uhr beginnende ordentliche
 Winteression der Bundesversammlung enthält
 54 Nummern. Neben den üblichen Wahlen
 (Bundesrat, Bundeskanzler, Mitglieder des Bun-
 desgerichts, Budgetberatung) sind an neuen Ge-
 schäften vorgesehen: Verschiedene Verbauungen
 und Korrekturen, Retourse, Revision des Bundes-
 gesetzes betreffend Muster und Modelle und der
 Bundesbeschlüsse über Berufsbildung, Offiziers-
 kasernen Thun, Nachtragskredite pro 1899 II. Serie,
 Tarifgesetz der Bundesbahnen, Postgebäude in
 Olarau und Bern und verschiedene kleinere Eisen-
 bahngeschäfte.

— **Streik der Simplonarbeiter.** Am
 Dienstag wollten etwa 50 Arbeiter in den Stein-
 brüchen die Arbeit wieder aufnehmen. Sie er-

erklärten, sie hätten aus Sympathie für die Tunnelarbeiter die Arbeit niedergelegt, wollten aber jetzt wieder weiterarbeiten. Es wurde eine kleine Versammlung abgehalten, in der ein Vorarbeiter eine Ansprache hielt, um die Leute zur Wiederaufnahme der Arbeit zu bewegen. Die Streiker bedrohten sie und es hätte wahrscheinlich Mord und Totschlag abgesetzt, wenn nicht eine Truppenabteilung zur Stelle gewesen wäre. Im übrigen verlief der Tag ruhig. Das Streikkomitee mit dem italienischen Abgeordneten Morgari an der Spitze befindet sich im Restaurant Gallino in Bermanenz. Ein großer Teil der Arbeiter scheint nicht abgeneigt zu sein die Arbeit wieder aufzunehmen. Nachdem die Truppen aus Sitten wieder eingetroffen sind, befinden sich in Brienng ungefähr zweihundert Mann unter den Waffen.

Es ist konstatiert, daß die meisten Arbeiter gerne die Arbeit wieder aufnehmen würden, wenn sie sich nicht vor den Drohungen der Terroristen fürchten würden. Heimlich melden sich viele Arbeiter bei den Ingenieuren und Aufsehern zur Wiederaufnahme der Arbeit, indem sie sagen, daß sie hier mehr verdienen als in ihrer Heimat und auch bei einem Lohn von 3 Fr. 50 Rp. ihr Auskommen finden können, da sie nur 1 Fr. 20 Rp. für Wohnung und Verpflegung zu zahlen haben, also mehr erübrigen können, als bei den in Italien üblichen Löhnen.

Entgegen früheren Meldungen ist zu konstatieren, daß der zwanzigjährige Bertelli, der in Brienng Arbeit suchte und von patrouillierenden Arbeitern durch einen Schuß in die Magengegend verletzt wurde, nicht gestorben ist, sondern nach Aussage des behandelnden Arztes außer Gefahr sich befindet.

Vom Sparen. 2067 Mandate mit nahezu 100,000 Fr. haben brave, italienische Arbeiter am Simplon-Tunnel in den letzten drei Monaten durch die betreffenden eidg. Poststellen nach ihrer Heimat gesandt.

So viel erübrigt eine kleine Zahl Ausländer vom Verdienst dreier Monate in der Schweiz.

Wo sind die Schweizer, die jene Arbeit gethan, die jenen Verdienst geschägt, die jenes Geld auch brauchbar gehalten hätten? Wo sind unsere Sparer? wohin trägt man die Bagen nach dem Zahltag? Zu etwas müssen die her!

Ihr jungen Leute, denkt nach und lernet etwas von diesen braven Italienern, die nicht in Hoffart nicht in Puzsucht, nicht in Trinkgelagen, nicht in aller Festmücherei u. dgl. ihr Heil suchen. Eine glückliche Zukunft, das Vorwärtskommen, das sorgenfreie Alter liegt zum großen Teil im jugendlichen Sparen. Alle Wochen ein par Behner bei Seite und ein Sparsassenbüchlein her! Du kannst das Ding später noch brauchen.

Feuilleton.

Der heilige Udalrich Gründer des Klosters Ruggisberg (Fortsetzung).

Zwei Jahre, nachdem Udalrich das Augenlicht verloren hatte, befiel ihn eine schwere Krankheit, die, wie es scheint, einige Zeit andauerte. Der Mönch Wido war während derselben stets in seiner Nähe und verrichtete das regelmäßige Stundengebet mit ihm. Diesen soll Udalrich gebeten haben, er möchte ihm in der Sterbestunde jene Stelle aus dem Hebräerbriefe lesen, wo es heißt: „Die durch den Glauben Reiche besiegt, wirken in Gerechtigkeit.“ So sehr er auch seine Auflösung herbeiwünschte, hangte ihm doch vor dem Tode. Von Tag zu Tag wurde sein Zustand bedenklicher. Der Prior hielt ihn bereits für bewußtlos und fragte, ob er seine Stimme noch vernähme; da soll Udalrich geantwortet haben: „Ich werde erhört und auch du wirst erhört werden.“ Diese Worte bezogen die Umstehenden auf das Gebet der beiden frommen Männer um eine glückliche Sterbestunde. Nachdem Udalrich vier

— Eine interessante Statistik enthält das „Volkswohl“, das Organ der schweizerischen katholischen Abstinenzliga. Das Novemberheft berichtet über die Zahl der Kirchen und Kapellen, Schulhäuser und Gasthäuser, Fremdenhotels und Pensionen, sowie der Tanzsäle. Die Schweiz besitzt demnach 4,389 Kirchen und Kapellen, dann folgen 5,386 Schulhäuser, 74,657 Gasthäuser etc., also 26 auf je 10,000 Einwohner, und 4,127 Tanzsäle. In der Zentralschweiz finden sich 435 Kirchen und Kapellen, 317 Schulhäuser, 1131 Gasthäuser und 340 Tanzsäle.

— **Schweizer im Auslande.** Die beiden jungen Deutschen, Sigmund Proschke und Emil Schmidt, welche am 5. Juni d. Js. den 67 Jahre alten wohlhabenden Schweizer Martin Meyer in seinem Hause in Chicago, Nr. 1550 West 57. Straße, ausraubten und ermordeten, sind zu lebenslänglichem Zuchthaus verurteilt worden.

Ausland

Deutschland. Die verwitweten Kaiserinnen heiraten wieder. Kaiserin-Witwe Friedrich soll sich, wie bestimmt verlautet, in aller Stille mit dem Reichsmarschall v. Seefeldorff vermählt haben und sich demnächst nach San Remo begeben.

Rußland. Eine Verbindung des Baltischen mit dem Schwarzen Meere wird wieder neuerdings geplant. Jedoch darf Rußland vor Fertigstellung der sibirischen Bahn an so enorme Ausgaben nicht denken. Laut der neuesten Berechnung würde der Kanal an 100 Millionen Rubel kosten. Er umfaßt eine Länge von 1607 km und soll 28 Fuß Tiefe haben. Die Fertigstellung würde 7 Jahre dauern. Jetzt kann die Verbindung der Ostsee mit dem Schwarzen Meer nur über Gibraltar hergestellt werden, wobei die ewige Flottenverstärkung auch mit der Zeit nicht billiger kommt, wenn in Betracht gezogen wird, daß jedes Panzerschiff neun bis zehn Millionen kostet. Die kommerziellen Vorteile wären außerdem ebenfalls hervorragend.

Kanton Freiburg

Großratsitzung. Am letzten Mittwoch wurden gewährt: an die Gemeinden Montagny im Brogebezirk ein Beitrag von 6,000 Fr. für Verbesserungen an der Straße von Couffet nach Corcelles; ein Credit von 3,000 Fr. für Zwangsentkäufungen zur Verbesserung der Straße von Copenach nach Broc; ein Zuschuß von 1,700 Fr. für die nun vollendete Reparatur des Rathhausturms, dessen Gebälk unerwarteterweise ganz morsch befunden wurde, so daß der bewilligte Voranschlag von 2,500 Fr. ganz ungenügend war. Die Bittschrift der Wirte wird in diesem

Tage lang ohne Besinnung dagelegen, gab er am 14. Juli, wahrscheinlich 1093 seinen Geist auf. Begraben wurde er innerhalb des Klosterkraums, nicht etwa auf der allgemeinen Begräbnisstätte. Auf Anordnung des Abtes Hugo von Cluny wurden seine Gebeine später in der Klosterkirche beigesetzt. Um diese Feierlichkeit in würdiger Weise vornehmen zu lassen, ließ Hugo den Bischof Gebhard von Konstanz bitten, der Uebertragung beizuwohnen. Der Bischof war aber verhindert, der Aufforderung des Abtes Folge zu leisten und dem Biographen seines Bruders, des Markgrafen Hermann, diese letzte Ehre zu erweisen. Er hatte sich aber bei der Feierlichkeit durch angesehene Geistliche seines Sprengels vertreten lassen. Diese nahmen die üblichen Ceremonien vor und setzten Udalrichs Reize am Fuße des Kreuzaltars bei. Die Kirche feiert sein Fest am 11. Juli. Udalrich war groß in seiner Geburt, groß in seinem Leben und groß in seinem Tode. Udalrich war ein Mann kühnen Denkens, von weiträumendem Scharfblick und ausgedehntem Wissen; er hätte auch wie ein Odilo oder Hugo der mächtigen Congregation, vorstehen oder wie der einflussvolle Petrus Venerabilis eine Reorganisation der finanziell und wirtschaftlich so zerrütteten Verhältnisse des Klosters Cluny durchführen können. Für die Lösung solcher praktischer Fragen hatte

Sinne erledigt, daß die erste Forderung, betr. Abschaffung des Spezialpatentes C gegenstandslos ist, da die freiburgische Polizeidirektion faktisch dasselbe seit zwei Jahren nicht mehr gewährt. Die Bittschrift verlangt ferner, daß die Privilegien der Pfarrei- und Gemeindegewerkschaften abgeschafft werden. Dazu bemerkt die Kommission, die den Pfarreien und Gemeinden gewährten Vergünstigungen kämen sämtlichen Einwohnern zu gut und hätten demnach vollauf ihre Berechtigung. An dritter Stelle wollte das Gesuch die den Lokalen politischer Vereine (Cercles) gewährten Patente abgeschafft wissen. Da heute die Besetzung auf gleichem Fuße wie die Wirtschaften stehen, wird die Bittschrift auch in diesem Punkte wie in den meisten andern abgewiesen. Die Regelung des Verkaufs über die Gasse wird an den Staatsrat überwiesen.

In der Sitzung vom Donnerstag wurde das Budget für das Jahr 1900 besprochen. Nach erfolgter Diskussion wird ohne Einsprache Eintreten auf die Verhandlungen des Staatsbudgets beschlossen. Die Ausbeutung der Staatswälder gibt Anlaß zu einigen Auseinandersetzungen, worauf die zwei ersten Sektionen der Einnahmeposten ohne Aenderung angenommen werden.

Versammlung des französischen Geschichtsvereins. Derselbe versammelte sich gestern (Donnerstag) im Kollegium unter dem Vorsitz des Hrn. May von Diesbach. Nach der Verlesung des Protokolls gedachte der Präsident der verstorbenen Mitglieder H. Baubère und P. Apollinaris Deillon. Hierauf gab er Kenntnis von einem Schreiben der Verwaltung der öffentlichen Bauten betr. Erhaltung der allehewürdigen Kapelle von St. Ursen. Diefelbe wurde 1538 gebaut, aber später vergrößert. Ihre Erhaltung ist gesichert und zwar wird das Konjunktium des dortigen Kirchenbaues die Reparatur des kleinen Gotteshauses an Hand nehmen, sobald es ihm seine in letzter Zeit stark beanspruchten Mittel erlauben werden. Der Vorsitzende besagt ferner, er habe in einer waotländischen Zeitung einige Notizen über die im Schloß Montagny gemachte Reparaturre gefunden, welche vom damaligen Eigentümern aus dem Hause Savoyen gemacht wurden. Das Schloß Montagny ist jetzt mit Ausnahme eines Turmes, völlig vom Erdboden verschwunden. Hr. Reichlen spricht über Funde in St. Moriz und über das Wallis. Hr. Ingenieur Gremaud hat in einem Hause am Fuße der Freiburger Berge eine eigenartige Sonnenuhr aufgefunden, welche aus einem dreieckigen Metallstück besteht, das auf einem mit Stundenzeichen und Zahlen versehenen Ziegelstein befestigt ist. Außerdem läßt er noch mehrere andere alte Ziegelsteine und Ziegelstücke zirkulieren. Hr. Ducret, Vereinsführer zeigt ein Gebetbuch das er

Udalrich einen besondern Sinn. Udalrich hat sich um die clunghenische Sache hervorragende Verdienste erworben. Er war nämlich einer jener bei großen Unternehmen unentbehrlichen Mitarbeiter, welche den glücklichen Combinationen ihrer geistigen Führer alsbald die That folgen lassen. Gott verherrlichte ihn vor und nach de Tode durch Wunder.

Das Kloster ist zerfallen,
Schon längst mit Weh' und Ach,
Der Kirche hohe Hallen
Deckt nur des Himmels Dach.
Doch Nachts in später Stunde
Hebt unterm Baldachin
Ein Sanctus an als Kunde
Vom heil'gen Dybin.
Des Friedhofs Geister steigen
Aus Gräbern still empor,
Um betend sich zu neigen
Am Hochaltar im Chor.
Der Mond, nach alter Weise,
Zieht leuchtend drüber hin:
Ein Totenamt klingt leise
Im Kloster Dybin.

(Fortsetzung folgt.)

in Bui
das au
Zeit vo
von Te
zum Be
der Fr
gestoßen
Fundam
sehen s
1256 er
der noch
ist). P
druck, d
Bonjour
trachtet
der Mal
hätte.
des Hr
findliches
1752 al
Paris f
freunds
Personen
Dr. A
tonsmu
der Do
burger
seinem
nicht vo
seums
bedauer
Kanton
vorgeno
Kanton
seien.
wendet,
blieben
tonsmu
Hierau
besuchte
Die f
sche nke
un genan
bilität
anonym
1901 a
verwend
Die f
Freibu
Magnifi
mit, es
zu gunst
nmyer
mit dem
Univer
Die f

Verke

Die Kinde
in der Schür
am 27. N
Winterwirtsch
4 Uhr nach
dem Berg,
Inhaltes von
1 1/2 Zucharte
und Brunnen
legen. Die
Steigerung b
tigung wende
Anna Ma
halla, bei P

Verke

Am 20. N
wird in der
Geschäft Will
im Dorfe
Herzlichen v
Kerkerland erst
teils schlagba
das Mattlan
besetzt, mit ein
unversteigbare
liche Steigern
ungen werben
ermacht. Zu
sch an die
Bäriswyl in
Altenswyl,

Die erste Forderung, betr. Patentes C gegenstandslos. Die Polizeidirektion faktisch. Die Privi- und Gemeindeforderungen zu bemerkt die Kommission, id Gemeinden gewährten n sämtlichen Einwohnern nach vollauf ihre Berech- Stelle wollte das Gesuch tischer Vereine (Cercles) schaffte wissen. Da heute chem Fuße wie die Wirt- e Wirtsschrift auch in diesem meisten andern abgewiesen. Kaufs über die Gasse wird wiesen.

Am Donnerstag wurde das 1900 besprochen. Nach ird ohne Einsprache Ein- lungen des Staatsbudgets eutung der Staatswälder gen Auseinandersetzungen, Sektionen der Einnahme- angenommen werden.

Das französische Ge- selbe versammelte sich ge- Kollegium unter dem Vor- Diesbach. Nach der Ver- gedachte der Präsident der Hr. H. Baudère und P. Hierauf gab er Kenntnis der Verwaltung der öffent- haltung der altherwürdigen Urken. Dieselbe wurde ter vergrößert. Ihre Er- id zwar wird das Konfor- rchenbaues die Reparatur s an Hand nehmen, sobald r Zeit stark beanspruchten n. Der Vorsitzende besagt er waadländischen Zeitung die im Schloß Montagny gefunden, welche vom der- aus dem Hause Savoyen Schloß Montagny ist jetzt Turmes, völlig vom Erd- Hr. Reichlen spricht über y und über das Wallis. ud hat in einem Hause am Berge eine eigenartige Son- welche aus einem dreieckigen auf einem mit Stunden- henen Ziegelstein befestigt ist. mehrere andere alte Ziegel- zirkulieren. Hr. Ducret, igt ein Gebetbuch das er

in Buisfrenens-devant-Romont entdeckt hat und das aus dem 13. Jahrhundert etwa aus der Zeit von 1255-1307 stammen dürfte. Hr. Mag von Teclermann besagt, bei den Erdarbeiten zum Bau eines Tramwagenschuppens in der Nähe der Franziskanerkirche sei man auf Mauerreste gestoßen, die aller Wahrscheinlichkeit nach als die Fundamente von sehr alten Stadtmauern anzusehen seien, und die älter wären als die um 1256 erbaute ehemalige Franziskanerkirche (von der noch der Chor in der jetzigen Kirche erhalten ist). Hr. Maler Reichlen gibt der Ansicht Ausdruck, daß das Gemälde des P. Girard von Bonjour, das man bisher als das Original betrachtet habe, eine Copie eines Gemäldes sei, das der Maler selbst um 1000 Fr. nach Genf verkauft hätte. Hr. von Diesbach bespricht ein in Besitz des Hrn. Saanebezirkseinkommers Monney befindliches Testament eines Priesters Geinoz, der 1752 als Feldprediger der Schweizergardisten in Paris starb und der durch sein Wissen und seine freundschaftlichen Beziehungen zu hochangesehenen Personen sich einen Namen erworben hatte.

Hr. Mag von Teclermann erklärt, das Kantonsmuseum habe aus Anlaß der Münzauktion der Doubletten des Landesmuseums einen Freiburger Thaler, der sich in zwei Exemplaren in seinem Besitze befand mit einem andern in hier nicht vorhandenen schönen Stück des Landesmuseums ausgetauscht. Hr. Staatsrat von Schaller bedauert, daß die vor einiger Zeit in unserm Kanton aufgefundenen Münzen trotz der zeitig vorgenommenen bezüglichen Schritte nicht in das Kantonsmuseum, sondern nach Genf gewandert seien. Er besagt, der Staatsrat habe sich verwendet, damit diese Münzen dem Lande erhalten blieben und er hoffe dieselben einmal dem Kantonsmuseum einverleiben zu sehen.

Hierauf wurde vom Vorsitzenden die zahlreich besuchte Versammlung geschlossen.

Die Universität Freiburg hat zwei Geschenke erhalten, nämlich 10,000 Fr. von einer ungenannt sein wollenden österreichischen Nobilität (für das theologische Institut) und ebenfalls anonym 5,000 Fr., welche Summe vom Jahre 1901 an zur Prämierung historischer Arbeiten verwendet werden soll.

Die feierliche Eröffnung der Universität Freiburg fand letzten Mittwoch statt. Der Rektor Magnificus, Hr. Bise, teilte der Versammlung mit, es seien ihm mehrere hochherzige Geschenke zu gunsten der Universität zugetommen: Von anonymem Seite wurde eine Geldsendung von 100 Fr., mit dem Poststempel von Stäffis-am-See, für die Universität gemacht.

Die Zahl der Studierenden, welche an der

hiesigen Hochschule für das Wintersemester immatrikuliert sind, beläuft sich auf 308. Von diesen studieren 116 Theologie, 71 Recht, 53 Philosophie, 68 die Wissenschaften. Der Herkunft nach sind die Studierenden: 141 Schweizer, 88 Reichsdeutsche, 79 von anderen Ländern.

Am Mittwoch Abend fand im „Strambino“ ein großer Kommerz, der Akademie (Vereinigung aller Universitätsstudenten) statt, an welchem mehrere schöne Ansprachen gehalten wurden und die Vertreter der Regierung, des Großen Rates und des städtischen Gemeinderates teilnahmen.

Von Jaun sendet man uns mehrere schöne Feldblumen, die auf einer Weide hinter dem Ritzwalde, also in ganz beträchtliche Höhe gepflückt worden sind.

Bei der Nummerziehung des Anleihe des Kantons Freiburg von 1860, welche letzten Mittwoch, den 15. November vorgenommen wurde, sind folgende Gewinnnummern mit beträchtlichen Prämien gezogen worden:

Serie 2297 Nr. 30 32,000 Fr.; Serie 332 Nr. 16 4,000 Fr.; Serie 1665 Nr. 50 1,000 Fr.; Serie 83 Nr. 5, 1436 11, 1665 42, 2735 26, 4516 13, 6894 38, 250 Fr.; Serie 83 Nr. 6, 432 17, 1437 49, 2079 35, 2297 15, 2308 10 49, 2395 35, 2715 8, 3863 2 33, 4516 43, 6429 8, 6745 24, 6894 45, 7378 24, 125 Fr. Ferner mehrere Lose mit 75 und 70 Fr.

Kreiscäcilienverein. (Mitgeteilt.) Wie in früheren Jahren, so hat auch kürzlich der Kreispräses bei Sr. Gnaden dem Hochw. Diözesanbischof zur Erlangung gewisser Privilegien behufs feierlicher Begehung des Festes der hl. Cäcilia Schritte gethan. Bereitwillig sind Sr. Gnaden darauf eingegangen und haben zu erlauben geruht, daß zur größern Feier des Festes bei dem vor- und nachmittägigen Gottesdienst der Segen mit dem Allerheiligsten erteilt werde. Der Hochw. Bischof wünscht ferner ausdrücklich, daß die Sänger das Cäcilienfest recht würdig begehen, daraus neuen Mut und Kraft schöpfen, mit Eifer sich ihrem heiligen Beruf, besonders dem Studium des Choralis widmen.

Um diesem berechtigten Wunsch nachzukommen, ladet deshalb das Kreiskomite die verschiedenen Sektionen ein, auf das Fest in üblicher Weise die Generalkommunion ihrer Mitglieder und feierlichen Gottesdienst anzuordnen. Laut Statuten kann das Fest der hl. Cäcilia entweder Sonntag, den 19. oder den 26. November abgehalten werden.

Zuschneidkurs für Schneiderinnen-Lehr- tüchter. Die Lehrtüchter, welche in Freiburg und Umgebung das Schneiderhandwerk erlernen, werden in Kenntnis gesetzt, daß ein Zuschneide-

kurs am Donnerstag, den 23. November, um 5 Uhr abends wird eröffnet werden. Dieser Kurs, dessen Besuch kostenfrei ist wird jede Woche am Donnerstag und Freitag von 5 bis 7 Uhr abends abgehalten werden. Die Einschreibungen werden im Gewerbemuseum in Freiburg von jetzt an bis zum Montag, 20. November, von 8 bis 12 Uhr vormittags und von 2 bis 6 Uhr nachmittags entgegengenommen.

Kleinere Nachrichten. In Laupen begab sich am Montag Abend ein Knecht ohne Licht auf den Söller um Stroh zu holen, fiel in der Dunkelheit durch das Reiteloch in die Tenne und wurde schwer verletzt aufgehoben.

Von allen Seiten wird gemeldet, daß Rebhölzer geschossen worden seien. Letzte Woche wurden in den Wäldern des Viebels drei dieser anmutigen Tiere geschossen, und im benachbarten Waadtland sollen in einer Gegend deren nicht minder denn 25 erlegt worden sein. Es wäre sehr zu wünschen, daß sich die Rebe bei uns wieder ansiedelten und bestes wegen die Verordnung, daß nur die Böcke geschossen werden dürfen.

Dritter Orden des hl. Franziskus Kapuzinerkirche: Sonntag, den 19. November, Versammlung der deutschen Mitglieder des dritten Ordens mit Predigt und Segen und Generalabsolution.

Redaktion Reichengasse, Nr. 12.

Der Dreißigste für Frau Maria Lauper, sel., Wirtin, wird nächsten Montag, den 20. dies, in der Pfarrkirche zu Giffers, um 9 Uhr abgehalten, wozu Verwandte und Freunde eingeladen sind. Lauper, Wirt. R. I. P.

SIROLIN Aerztlich empfohlen gegen Tuberkulose, Bronchitis, Keuchhusten. Depot in allen Apotheken. 1152 Durch die einfache und leicht durchführbare Kur des Herrn Popp bin ich von meinem 12jährigen Magenleiden vollständig geheilt worden. Auch heute noch, nach reichlich einem Jahr seit Gebrauch der Kur, befinde ich mich vollkommen wohl. Buch und Fragebogen sendet auf Wunsch Herr J. J. Popp in Heide, Soltau gratis. Rud. Benz, Bezirksrichter, Wülflingen, St. Zürich.

Verkaufssteigerung Die Kinder des sel. Joh. Aldermann, in der Schürbatta bei Blaffeyen, werden am 27. November nächstbin, in der Pflanzwirtschaft zu Brünisried, von 1 bis 4 Uhr nachmittags, das Heimwesen auf dem Berg, Gemeinde Brünisried, des Inhaltes von 6 Zucharten, 100 Ruten, 1 1/2 Zucharten Wald, Wohnung, Scheune und Brunnen an eine Verkaufssteigerung setzen. Die Bedingungen werden vor der Steigerung bekannt gemacht. Für Besichtigung wende man sich an Aldermann, Anna Maria, Witwe, in der Schürbatta, bei Blaffeyen. 1161

Verkaufssteigerung Am 20. November, von 3 bis 5 Uhr, wird in der Pflanzwirtschaft, das der Gutschaft Wiler, von Herrgarten, gehörende, im Dorfe Alterswyl herrlich gelegene, Heimwesen von 14 Zucharten Matt- und Ackerland erster Klasse, 2 1/2 Zucharten Wald, teils schlagbar, teils prächtiger Aufbruch, das Mattland mit hübschen Obstbäumen besetzt, mit einer sehr heimeligen Wohnung, unverfügbarem Brunnen, an eine öffentliche Steigerung gebracht. Die Bedingungen werden vor der Steigerung bekannt gemacht. Zur Besichtigung wende man sich an die Gebrüder Anton oder Stephan Bärtschli in Alterswyl. 1157 Alterswyl, den 31. Oktober 1899. Die Erben.

Freiwillige Verkaufssteigerung Mittwoch, den 6. Dezember nächstbin, nachmittags von 3 Uhr an, wird Christoph Blangisser, Küher in Laferes, in der Pflanzwirtschaft zu Giffers, die ihm gehörenden und im Eichholz bei Giffers gelegenen Liegenschaften, bestehend in einem neu errichteten Gebäude, mit 2 Wohnungen, Keller, Scheune, Stall und circa 4 Zucharten Matt- und Ackerland an eine öffentliche und freiwillige Steigerung bringen. 1144 Aus Auftrag: L. Fasel, Notar.

Zu verkaufen Einige Zucharten Dorfmoos, teils noch gute Ausbeutung von vorzüglichem Torf, mit Wohnung und Torfhütten, günstig in der Nähe der Straße gelegen. Antritt nach Belieben. Kaufsbedingungen sehr günstig. Näheres bei Jb. Krähenbühl, Milchler, Heberstorf. 1119

Zu verkaufen ein kleines Heimwesen von 6 Zucharten mit schönem Baumgarten und laufendem Brunnen. 1150 Auskunft erteilt Humbert Marcel, in Corfaleites.

Zu verkaufen ein Heimwesen von 18 Zucharten ausgezeichnetem Land mit Obstbäumen, 4 Zucharten Wald, großem Gebäude mit laufendem Brunnen, nahe bei der Käseerei und einer Milchfiederei, in der Mitte des Dorfes. Schöne Lage mit günstiger Zukunft. Antritt nach Belieben. Schriftliche Offerten an die Annoncenpediton Haasenstein und Vogler in Freiburg, unter H 3528 F. 1110

Ablagen der Flachs- und Hanf-Spinnerei Burgdorf bei Herrn Ch. Guidi-Richard Freiburg, 94, Lausannegasse moeßelst fortwährend Hanf, Flachs und Abweg zum Spinnen, bauschen und weben im Lohn übernommen werden. Günstige Bedingungen. 1049

Weck, Aebly & Cie. in Freiburg Wir verzinsen Geldeinlagen wie folgt: auf 5 Jahre fest 4 1/4 % " 2 " " 4 % " 1 Jahr " 3 3/4 % 3 1/2 % für Einzahlungen in Conto-Corrent. 1076

Chr. Krähenbühl Schuhmacher in Flammatt hat immer Schuhe zum Verkaufen, zu billigen Preisen. 1156

Wolle Serkules. Hamburger. Normal Jäger. Japanische Seidenwolle. Englische. Australische. Kamelhaar-Wolle. Ringel-Straußwolle 1072 fortwährend in großer Auswahl im Laden von Fr. Guidi, hinter der St. Nikolauskirche.

In 2-8 Tagen verschwinden diese Galle und Kröpfe. 1 Flasche meines Acropwassers für 2 Fr. genügt. Genaue reich hebt mein Schürstl Ohrensäusen u. Schwerhörigkeit. 1 Fl. 2 Fr. S. Fischer, Kraft. Hat in Grab, St. Urbanell 9 1/2.

ern Sinn. Udalrich hat sich Sache hervorragende Ver- war nämlich einer jener men unentbehrlichen Mit- glücklichen Combinationen alsbald die That folger che ihn vor und nach de ist zerfallen, mit Weh' und Ach, che Hallen Simmels Dach. in später Stunde Baldachin an als Kunde Dybin. s Geister steigen still empor, h zu neigen im Chor. ach alter Weise, d drüber hin: t klingt leise Dybin. zung folgt.)

Magazin zur Stadt Paris

Bernheim & Cie.

Freiburg, Lausannegasse, 15, Freiburg

◆◆◆◆◆ Bettfedern und Flaum ◆◆◆◆◆

Bettfedern, à 0.50 Fr. das Pfund.

Bettfedern, gute Qualität, 1.25 Fr. das Pfund.

Bettfedern, vorzügliche Qual., 1.50 Fr. das Pfund.

Halbflaum, 1.90 Fr. das Pfund.

Flaum, 2.50 Fr. das Pfund.

Flaum, fein, 2.80 das Pfund.

Extra Qualitäten, hochfein, russischer Flaum 4.50 Fr. das Pfund.

Bettbarchente, zu Bettgefäß in allen Breiten.

Fertige bettfassige Kopf- und Ohrenkissen.

Sendungen über 5 Pfund franko per Nachnahme.

Schwarze Kleiderstoffe

●●● Halbrauerstoffe ●●●

Stets frische Auswahl der neuesten Gewebe und Dessins.

Soliden Qualitäten mit besonderer Berücksichtigung einer modernen, tief schwarzen Färbung.

Vorteilhafte Preise.

Muster

umgehend franko

Max Wirth

Zürich Gimmatquai 52

Erstes Spezial-Geschäft für Damenkleiderstoffe, Leinen- und Baumwollstoffe.

Die Tuchfabrik

von (Neirivue) Schwarzwasser

nimmt stets Aufträge entgegen für Verarbeitung von Wolle. Alle Arbeiten werden auf das sorgfältigste und zu den günstigsten Bedingungen ausgeführt. 1127
Es empfiehlt sich bestens

G. Julius Gremaud.

Depot in Praroman, bei Hrn. Arnold Lauge.

Möbelhalle

Die größte Auswahl in allen Arten von Möbeln und Bettwaren findet sich stets in der großen Möbelhalle. Einrichtungen von Salons, Schlafzimmern und Speisefälen vom einfachsten bis zum feinsten Genre werden in der kürzesten Zeit zu den günstigsten Preisen und Bedingungen ausgeführt. Sehr günstige Zahlungsbedingungen. 906

Möbelhalle, rue des Rames, 147, Freiburg

S. Schwab, Tapezierer.

Telephon Nr. 122.

Telephon Nr. 122.

Anzeige und Empfehlung

Unterzeichneter macht einem werten Publikum von Dübingen und Umgebung bekannt, daß er seine, im „Hotel Central“ in Dübingen eingerichtete

Groß- und Kleinwägerei

auf den 9. d. dies eröffnet. Prima Waare zu den Tagespreisen. Es empfiehlt sich bestens 1182
Niklaus Wirth-Schwaller.

Versteigerung

von Vieh- und Ackergeräten

Wegen Pachtanfrage wird der Unterzeichnete Montag, den 20. November 1899, von 9 Uhr vormittags an folgendes an eine öffentliche Versteigerung bringen: 16 Stück Vieh, schwarz- und rotfleckig, großtrüchtig und neuneckig, 2 Pferde, 5 große Wagen und andere kleinere Wagen, sowie alle zur Landwirtschaft gehörende Gerätschaften 1149

N. Wirth-Schwaller, Gasthaus zum Ochsen, Dübingen.

Pachtsteigerung

Der Staatseinknehmer des Saanebezirks wird Samstag, den 25. November nächsthin, von 2 Uhr nachmittags an, in seinem Bureau, Oberamtgasse 212, in Freiburg, das zwischen der alten und neuen Bernstraße, von der Hängebrücke bis zum Milchgäßli und oberhalb der neuen Bernstraße, vom Milchgäßli bis zum Kurhaus gelegene Land, des Inhaltes von ungefähr 6 Jucharten, an eine öffentliche Pachtsteigerung bringen. 1162

Die Bedingungen liegen bei dem Unterzeichneten zur Einsicht auf.
Der Staatseinknehmer des Saanebezirks: Ch. Monney.

Hotel zum Schwarzen Adler

Alpengasse 60, Freiburg

Vollständig renoviertes Gasthaus. — Café-Wirtschaft im Erdgeschoß. — Schönster Saal für Familien- und Gesellschaftsbankette. 1160

Ausgezeichnete Bedienung.

Gute Küche.

Cardinal-Bier

Alle Samstage und Jahrmärkte Mittagessen von 1 Fr. an.

Dom 1. November an verzinsen wir Geldeinlagen wie folgt:

Sparhefte (Einlagen von 50 Rappen an)

Den Mitgliedern:

4% bis auf Fr. 2000.— und
3 3/4% für höhere Beträge.

Den Nicht-Mitgliedern:

4% bis auf Fr. 1000.— und
3 3/4% für höhere Beträge.

Laufende Rechnungen.

3 1/2% den Mitgliedern und Nicht-Mitgliedern. 1057
Rückzahlungen werden in der Regel auf erstes Begehren geleistet. Der Zins läuft vom ersten Werktag nach der Einlage bis zu demjenigen vor dem Rückbezug. Sparhefte und Büchlein für laufende Rechnungen werden gratis verabfolgt.

Schweizerische Volksbank, Freiburg.

Gerichtliche

Steigerung

Das Betreibungsamt des Seebezirks wird Dienstag, den 21. November, um 4 Uhr nachmittags bei der Wohnung des Jakob Wäber in Courtepin, 2 Rube und 1 weißes Muttereschwein von 2 Jahren, öffentlich versteigern. 1166
Murten, den 17. November 1899.
Der Betreibungsbeamte: P. Nicolet.

Zu verkaufen

einige Brücken, Feder-Wagen und Chaisen, bei Alb. Burry, Wirt, Reggergasse, Freiburg. 1165

Mädchen

werden gesucht für Nährarbeiten. Sich zu wenden an die Annoncenexpedition Haasenstein und Vogler in Freiburg, unter H 3988 F.

Musiknützschete

und

Musikunterhaltung

Sonntag, den 19. November im Restaurant Gorr in Namatt.

Stierm
Freib
Für die
Postunio
Für's A
Schu
Lezte
Wallis d
sich. Du
mentaren
dem Kan
worben n
klärung
daran „v
Weit bed
stand der
Im „L
tor von
Werber
von ange
haben. C
port der
15. Nove
nicht bef
„Bund“
lischen M
eine fals
nehmen f
Die A
bekanntli
etwas he
die Arbe
tons Wal
zur Aufre
ein Con
der Staa
menrotku
selben zu
waren au
daraus
Samstag
den Str
zum pol
Es soll
worden
zwischen
untertag
Walliser
den Strei
lungen n
selben v
Wiederst
dann ist
aufrecht
inwiefern
gerechtf
Führer
bleibt ei
Morgari
Strafe a
soll er
der Arb
dieselben
gegen di
Walliser
Gegenw